

Monatlicher Marktbericht Melasse Januar 2013

Inhalt:

❖ International	S. 2
❖ Deutschland	S. 3
❖ Unsere Meinung	S. 4
❖ English Executive Summary	S. 5

Aktueller Markt / Zusammenfassung

• Preise für deutsche **Rübenmelasse** alterntig stetig • Starke Termin-Umsätze in Süddeutschland mit festen Preisen für 2013/14 aufgrund erwarteter Produktionsreduzierungen •

• Preise für **Rohrmelasse** ab-Tank sehr stetig • In den Exportländern notiert Rohrmelasse ebenfalls stetig • **Tankerfrachten** in Richtung Europa etwas leichter •

• Begrenzte Umsätze mit deutschen **Trockenschnitzpellets** • Neuerntig tendieren TSP stetig bis freundlicher •

Preisnotierungen Dezember 2012:

Rübenmelasse 42%
NiedersachsenEUR/MT 135,00/140,00
Rohrmelasse 43%
Bremen..... EUR/MT 145,00/150,00

Executive Summary - Outlook:

Cane molasses: steady
Beet molasses: most areas steady
CMS: stable
Freight: slightly relaxed
Outlook: fairly stable

Wir bieten Ihnen an:

- ✓ Zuckerrüben- und Zuckerrohrmelasse
- ✓ Vinasse und artverwandte Produkte
- ✓ Trockenschnitzpellets

We offer you:

- ✓ Sugar beet molasses and sugarcane molasses
- ✓ CMS and other related product
- ✓ Beet pulp pellets



Wasn't it Oscar Wilde who once remarked?
„I live in terror of not being misunderstood.“

There you go! Keep that in mind...

Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.



International:

Die Zuckerpreise gerieten an den Börsen unter einigen Druck, nachdem diverse Prognosen erhebliche Überschüsse für die Ernte 2012/13 vorhersagen. Die Zuckerrohrernte in **Brasilien** sieht gut aus und soll laut der brasilianischen Datagro Ltd. in Zentral-Südbrasilien von den vorjährigen 535,7 Mill. MT auf 590 Mill. MT steigen. Hieraus kann sowohl eine höhere Zucker- als auch Ethanolproduktion abgeleitet werden. Insbesondere eine Steigerung der Ethanolproduktion erlaubt eine erhöhte Beimischung auf dem Kraftstoffsektor. Zur Debatte steht eine vorgezogene Anhebung der EOH-Beimischung auf 25%. Steigende Benzinpreise würden sich zusätzlich unterstützend auf die Preise für „Hydrous ethanol“ (100% Ethanol) auswirken, das von Besitzern von sog. Flex-Fuel Fahrzeugen direkt getankt werden kann.

Davon unbeeindruckt zeigte sich aber der internationale Markt für **Rohrmelasse**. In den wichtigen Ursprungsländern sieht es nicht danach aus, als würden die Preise momentan nennenswert nachgeben. Eher ist von einem festen und stabilen, stetigen Preisniveau für die wichtigen Destinationen in Europa, Asien und auch den USA zu rechnen. Auf USD-Basis stützt der schwache USD ebenfalls die Kurse.

Die Zuckerrohrernte in **Thailand** wird tatsächlich geringer ausfallen, als im Vorjahr. Die Zuckerproduktion wird wahrscheinlich nur noch 9,2 Mill. MT erreichen (Vj. 10,2). Zwar ist aufgrund der schlechten Zuckerrohrqualität, die Zuckerausbeute fiel um fast 1%, der Melasseanfall mit etwa 4% bis Ende Januar mehr oder weniger unverändert geblieben gegenüber dem Vorjahr, aber letztlich wird eine niedrigere Melasseproduktion erwartet. Parallel steigt der Inlandsbedarf seitens der Ethanolindustrie und reduziert das Exportpotential. Nachdem vier neue Zuckerfabriken in dieser Saison die Arbeit aufgenommen haben, erreichte die Tagesverarbeitung von Zuckerrohr am 6. Januar 2013 die Rekordmenge von 963.000 MT (bisherige Höchstmenge 860.000 MT).

In **Indien** werden unverändert Diskussionen über die Ethanolpolitik geführt. Die Vereinigung der indischen Zuckerfabriken ist über den Rückgang der Ethanolproduktion um etwa 16% (ausgehend von einer kleineren Ernte) nicht unbedingt besorgt. Eine landesweite Beimischung von 5% (E5) benötigt etwa 2,2 Mrd. L., wobei die Inlandsproduktion 2,59 Mrd. L. beträgt. Außerdem wird erwartet, dass die in Indien tätigen Ölfirmen eine internationale Ausschreibung für 1,1 Mrd. L. durchführen werden. Da die Ölfirmen nicht über ausreichenden Lagerraum verfügen, müssen die Angebote auch die Lagerung resp. Lieferung zu den 350 Depots inkludieren. Die Zuckerrohrernte kommt relativ gut voran und mit etwas Glück erreicht die Zuckerproduktion 24 Mill. MT (Vj. 26,2), würde also nicht auf 22 bis 23 Mill. MT fallen, wie zunächst befürchtet. Die starken Regenfälle in **Australien** sind einerseits mittelfristig positiv, andererseits gleichzeitig negativ, da z.B. in Bundaberg mehr Regen fiel, als zuvor jemals gemessen wurde.

In der **südchinesischen** Provinz Guangxi fällt die Zuckerproduktion, die Anfang Oktober begann, aufgrund sehr niedriger Temperaturen evtl. um bis zu 6%. Guangxi ist die wichtigste Zucker produzierende Region in China.

Der Regierungschef in **South Darfur** (kürzlich abgespalten vom Sudan) gab den Beginn der Bauarbeiten für die Errichtung der Zuckerfabrik Wadi Kaya Sugar Factory frei. Dort sollen nach Fertigstellung 80.000 MT Zucker produziert werden, die den gesamten Inlandsbedarf von South Darfur decken.

Die Zuckerproduktion in **Zimbabwe** wird voraussichtlich um 16% auf 430.000 MT steigen, eine Folge einer um 6% auf 37.500 ha erweiterten Anbaufläche, erhöhter Verarbeitungskapazität und gestiegenem Zuckerrohrertrag.

Der **Frachtenmarkt** für Melasse wurde geprägt von leicht nachgebenden Kursen, zumindest für Abfahrten aus Indien in Richtung Nordeuropa die bei nur noch knapp oberhalb USD 50,00 lagen.

Die diesjährige Zuckerrübenenernte litt in **England** unter extrem feuchten Witterungsbedingungen. Teilweise fielen die Hektarerträge von 72 MT auf 54 MT. In **Litauen** wurde von den beiden Produzenten, „Nordic Sugar“ und „Arvi Cukrus“ etwa 175.000 MT Zucker produziert. Alleine Nordic Sugar stellte 110.000 MT her (15% über dem Vorjahr). In **Polen** wurde die Ernte beendet. Zusätzliche Mengen mussten kurzfristig in den Export über See und die grüne Grenze verkauft werden, was zu fallenden Preisen führte. Nach Abschluss der Kampagne erwarten wir ein stetiges Preisgefüge.

„The Budapest Times“ berichtete, dass die im Zuge der Zuckermarktreform die in **Ungarn** geschlossene Zuckerfabrik in Kaba von einem Konsortium gekauft worden ist und evtl. wiederbelebt werden soll. (Wie das unter Berücksichtigung der EU-Zuckerregelungen möglich ist, erscheint uns unklar. Im Übrigen wird die damalige Schließung als Opfer des Kapitalismus dargestellt...)

2012/13 betrug die Zuckerrübenenernte in **Russland** 43, 392 Mill. MT (Vj.47,643 Mill), ist also um knapp 9% gefallen. Ursache ist die reduzierte Anbaufläche.

Deutschland



Rübenmelasse:

Wer erwartet hat, dass die Januar-Börse in Hamburg zumindest teilweise dafür sorgt, dass die Kristallkugel eingemottet werden kann, wurde nicht enttäuscht. Zumindest betrifft dies Melasse als Mischfutterkomponente in Süddeutschland. Angesichts einer im Süden geforderten Anbaureduzierung um 19,6% wird die Melasseverfügbarkeit für die Futtermittelindustrie dort stark fallen. Der Preis für 2013/14 befestigte sich dementsprechend. Für die übrigen deutschen Gebiete werden die wirklichen Entscheidungen wohl wie üblich erst in ein paar Monaten getroffen werden, und frühestens mit Bekanntwerden der tatsächlichen Anbaufläche.

Norden: Nordzucker ist sehr gut für die Nachkampagne positioniert. Die Belieferung des Nordens mit billiger, übergebietlicher Ware scheint demnach keine unmittelbar einschlagende Wirkung erzielt zu haben, denn Abgabedruck besteht offensichtlich weder bei Handel noch der ersten Hand. Für 2013/14 wird eine reduzierte Anbaufläche erwartet, wobei noch unklar ist in welchem Rahmen sich diese bewegen wird. Vielleicht 5-7%? Preisfixierungen werden wie üblich erst zu einem späteren Zeitpunkt erwartet, abhängig auch von den Aktivitäten der Fermentationsindustrie. Alles entspannt, also.

Nord-Osten: Sehr ruhig. Überschaubare Umsätze. Melasse wird eine preislich stetige Entwicklung prognostiziert.

Westen: Die fünf Zuckerfabriken des Unternehmens Pfeifer & Langen haben am 21. Januar die Ernte abgeschlossen. Könnern und Lage beendeten die Kampagne bereits am 28. Dezember 2012 bzw. am 4. Januar. Über Neuabschlüsse wurde nichts bekannt und ohnehin landet der Löwenanteil der Produktion letztlich in der Fermentation, die sich abwartend zurücklehnt.

Osten: Zur Wiederholung: in Zeit sind die alten Messen gesungen. Neuerntig wurden die ersten nennenswerten Umsätze auf einem festen Preisniveau getätigt. Wir rechnen nur mit einem begrenzten Angebot, weil verstärkt „Zucker“ in die Ethanolherstellung abgezogen werden müsste. Könnern wurde neuerntig nicht diskutiert.

Süden: bekanntlich fordert Südzucker die Rübenanbauer zu einer Reduzierung der Anbaumenge um fast 20% auf. Auslöser sind die bisher produzierten Zuckermengen und einschränkenden Vorgaben der Zuckermarktordnung. Andererseits wird von vielen Marktteilnehmern erwartet, dass die Anbauer sich kaum 1:1 an diese Empfehlung halten, da sie in der Vergangenheit bei Überschreitung der Vorgaben in Deutschland insgesamt nicht unbedingt „bestraft“ wurden. Berechnet man die für das inländische Mischfuttergeschäft zur Verfügung stehende Menge in den Südzuckerfabriken für 2013/14 unter Berücksichtigung eines nur 10% Anbaurückganges und eines unveränderten Verbrauches (und der ist praktisch in Stein gemeißelt) seitens der Fermentationsindustrie (vor allem Hefe), dann **halbiert sich das Angebot** für die Futterindustrie. Voilà! Wir sind bei unseren Berechnungen von den letztjährigen Erntevolumina pro Hektar und einer gleichmäßigen Antrocknung ausgegangen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die letzten drei Ernten fast ausschließlich Rekordernten waren. Behalten Sie deshalb das Wetter im Auge, denn was passiert, wenn zu allem ÜÜberfluss die Ernte zur Abwechslung „nur“ normal ausfällt?

Insofern war es keine Überraschung, dass auf der Hamburger Börse die namhaften deutschen Melassehandelshäuser neuerntig bedeutende Mengen kauften und auch der süddeutsche Konsum sich lebhaft an Terminabdeckungen beteiligte.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Produktionseinschränkungen zogen die Preise für Südzucker-Futtermelasse erheblich an. Trotzdem liegen die Bezahlt-Kurse immer noch in einem realistischen Verhältnis zu alternativen Futterkomponenten. Das klassische Spiel des freien Marktes eben (q.e.d.).

Allerdings, um es gewissermaßen vorwegzunehmen, muss man den Markt zwischen Fermentation und Futter sehr wohl trennen. Wir gehen davon aus, dass der Hefeindustrie ausreichend Melasse zur Verfügung gestellt wird, so dass wir Deutschen im kommenden Jahr nicht nur Zweiback knabbern müssen, wobei der Preis hierfür evtl. ein lokal höherer Preis auch für Qualitätsmelasse sein kann. Fazit: wir erwarten im Süden weniger Melasse für die Futtermittelindustrie, unveränderte Mengen für die Hefeindustrie und Spezialabnehmer und mehr Bedarf seitens der Ethanolproduktion. 2012 verbrauchte die deutsche Ethanolindustrie immerhin das Äquivalent von 2,7 Mill. MT Zuckerrüben.



Meinungsfreiheit

Allgemein: Gute Nachrichten erhielt die europäische Zuckerindustrie, jedenfalls die Befürworter der ZMO, vom Europäischen Parlament. Dieses fordert eine Verlängerung des Quotensystems für Zucker bis 2019/20. Es stellt sich damit gegen die Kommission, die am ursprünglich geplanten Ende 2015, also im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, festhalten will.

Das Parlament ist der Meinung, dass den Landwirten, nach den extremen „Reformen“ der Zuckermarktordnung im Jahre 2006 (über 70 Zuckerfabriken wurden geschlossen und einige Länder stellten die Zuckerproduktion komplett ein) mehr Zeit zur Anpassung an das bevorstehende Ende der ZMO eingeräumt werden müsse. Außerdem sollen EU-Mitgliedstaaten, die die Produktion eingestellt haben, vor dem Ende der ZMO wieder Produktionsquoten erhalten. Abgesehen von der Auseinandersetzung zwischen dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission bestehen erhebliche Differenzen auch zwischen den diversen EU-Mitgliedstaaten, zwischen den Zuckerproduzenten (Rübenverarbeitern und Rohzuckerimporteuren) und nicht zuletzt den Verbrauchergruppen, die eine umgehende Aufhebung der ZMO fordern.

Global/Europa: Die Melasseimporte der **EU** sind unverändert gestiegen. Laut F.O.Licht wurden in den ersten neun Monaten 2012 etwa 1,55 Mill. MT importiert (Vj. 1,32). Aufgrund der bestehenden Preisdifferenzen zwischen Melasse und Getreide wird Melasse unverändert ein interessantes Produkt nicht nur für den europäischen Futtersektor, sondern auch für die Ethanolindustrie darstellen. Wie sich wiederum das Einsatzverhältnis zwischen lokaler Rüben- und importierter Rohmelasse entwickelt, hängt zu einem großen Teil von der europäischen Anbaufläche und dem sich daraus ergebenden Preis für Melasse ab. Auch wenn für die Bauern Zuckerrüben unverändert interessant sind, wird mit einer Anbaureduzierung in der EU gerechnet. In den kommenden Wochen wird absehbar sein, in welchem Ausmaß welcher Mitgliedsstaat hiervon betroffen sein wird. Die Markteinschätzungen bewegen sich in einem Feld von 5 bis 20%. Das bietet viel Raum für Spekulation – solange zumindest bis die Saat im Boden ist, also bis in den März hinein.

Vollkommen unklar sind die Auswirkungen der neuen EU-Politik hinsichtlich „Renewable Energy Directive“ auf den Futtermittelsektor, d.h. die Absenkung von sog. „food based“ Biofuels auf 5%. Die EU-Futterindustrie ist einerseits der größte Abnehmer der anfallenden Koppelprodukte, andererseits aber auch der größte Käufer von Getreide. Immerhin konsumieren die gehaltenen Tiere in der EU-27 ca. 470 Mill. MT Futter. Hiervon werden etwa 150 Mill. MT von der Mischfutterindustrie hergestellt. In Europa wird Mischfutter an etwa an etwa 4.000 Standorten produziert. In den **USA**, neben Asien und Europa, der wichtigste Melasse-„Importblock“, zogen 2012 die Importe, als Reaktion auf die Mais-Misere, spürbar an. Hauptabnehmer ist wieder die Futtermittelindustrie. Die Preiswürdigkeit wird auch in den kommenden Monaten erhalten bleiben. In den USA selber wird für 2013 eine steigende Melasseproduktion erwartet, eine Entwicklung die teilweise auch für einige der klassischen Lieferantenländer in Zentral- und Mittelamerika gilt. Die Versorgungsbilanz wird sich also im Laufe des Jahres für die USA verbessern.

In **Asien** wird letztlich „die Musik gemacht“. Die zur Verfügung stehenden Melasseexporte diktieren mehr oder weniger das preisliche Geschehen an den internationalen Märkten, d.h. innerhalb Asiens, in Europa und auch Nordamerika. Die Belebung der asiatischen Wirtschaften und die ungebrochene Bevölkerungszunahme in Verbindung mit einem gestiegenen Lebenshaltungsniveau wird auch die Nachfrage nach Produkten, für deren Herstellung Melasse benötigt wird, stärken. In diesem Sinne kann man fast davon ausgehen, dass „normale Ernten“ eigentlich „schlechte Ernten“ sind. Über diesem allgemeinen Szenario schwebt – aus Sicht des Melassehandels – immer das Damoklesschwert einer tatsächlichen Umsetzung irgendwelcher lokaler Ethanolprogramme, die mittels staatlicher Subvention das Melasseangebot für den internationalen Markt reduzieren, da man versucht die Wertschöpfung im eigenen Land zu erhöhen. Hinzu kommen zunehmend schwankende Ernten, die auch von den sich veränderten Wetterbedingungen teils empfindlich getroffen werden.

Und Deutschland? Der Startschuss für 2013/14 wurde in Süddeutschland abgefeuert. Aus Sicht der Zuckerindustrie sicherlich erfolgreich, aber auch Handel und Futtermittelkonsum können damit leben. Im Westen wird die Fermentationsindustrie zu einem späteren Zeitpunkt die Musik bestellen und im Norden erwarten wir einen geregelten Gang der Dinge auch im kommenden Jahr. Im Osten wurde für Zeitz ebenfalls angerichtet und in Könnern muss man abwarten, wie die Industrie ihre Karten spielt.

Persönliches: wir gratulieren der Firma **Helmut Möller e.K.** Inhaber Jürgen Pieper (In den Bergen 30 / 21244 Buchholz) www.molasses.de zum **50-jährigen Jubiläum**. Seit einem halben Jahrhundert bearbeitet die Firma den Schnitzel- und Melassemarkt. Seit vier Jahrzehnten liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit allerdings in der zuverlässigen Begleitung des deutschen und europäischen Melassemarktes. Wir wünschen Herrn Pieper weiterhin viel Erfolg und sind damit einverstanden, wenn in seinem Fall der Rentenbeginn um mindestens zehn Jahre verschoben wird. Bleib am Ball, Jürgen!

Executive Summary



Cane molasses: For the moment there are some negative stimuli around, such as the continued worries over a possibly increased demand by local ethanol industries – meaning prices won't be subjected to pressure anywhere in the near future, as exportables might be further reduced through the impact of additional measures when implementing new bio fuel standards in various traditional molasses export countries. Crops progress as expected. The availability of heavy rains in Australia are, while causing widespread flooding, seen as bringing some benefits as well as disaster. "Some irreversible damage is expected, particularly around Bundaberg which is experiencing its worst flooding on record," Luke Mathews at Commonwealth Bank of Australia said.

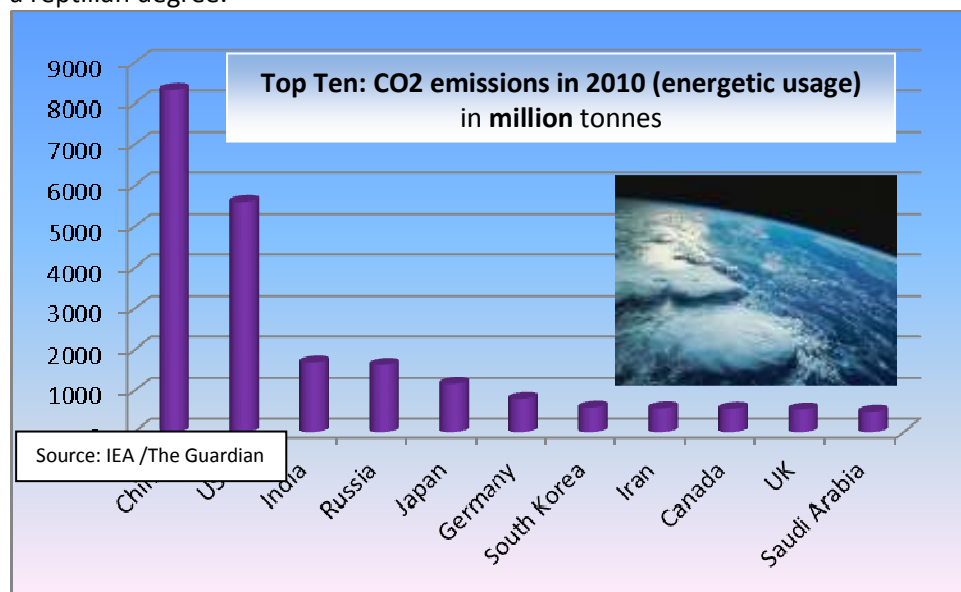
Beet molasses: In Europe sugar beet campaigns are basically finished. Markets turned calmer earlier on, but picked up some steam in Southern Germany during the last days. Egypt sold a small tonnage basis FOB.

In Eastern Europe the cold weather takes its toll and markets act rather subdued following low temperatures with many factories being deep frozen. We expect within the next 2 months fresh offers basis FOB Black Sea.

In Western Europe most material has been priced and the way it looks there won't be that many additional offers entering the market till Sept. 2013. Regarding the coming crop starting in late summer/early autumn producers are reluctant to commit themselves. In Germany, however, the first bigger lots have been sold to the trade in the south as there the sugar industry requested farmers to reduce planting by nearly 20%. It's hard to believe that beet growers will follow suit on a 1:1 basis, but even a 10% reduction would be sufficient to create more than a slight uneasiness on the side of the compound feed industry. Prices paid are above last year's level. We expect that the volume offered to the local fermentation industry to be unchanged compared to 2012/13 but that prices might be increased slightly. Interpreting markets correctly one would assume that the reduced acreage and churning out less molasses will be counted fully against feed molasses.

Freight Market: rates tended a bit softer, although the basic rate ex India towards Europe is about USD 50,00 basis 2 load / one discharge port. It's a difficult call to say what will happen next. In principle one should expect some further weakening, but there are various factors outside the molasses world that might not allow this.

Our Opinion: Following the inauguration speech of president Obama it sounds as if **biofuels** and nature protection secured a top position on his agenda. However, the question may be allowed: what did the US government do in Qatar? We don't want to mince words, but to us this all looks like a lot of emotional talk, and less action - and all this despite the fact that we might be part of the possible "climate change endgame". Last week in Bonn (Germany) international negotiators worked on the design of the biodiversity and ecosystem equivalent to the "Intergovernmental panel on Climate Change". Will we face progress after eight years passed since the first meeting in Paris? As professor Thomas Lovejoy recently correctly remarked: "Institutional responsiveness seems lethargic to a reptilian degree."



The German production of biofuel ethanol rose in 2012 by 7,4% to nearly 615.000 MT. Interesting to note is that using "sugar" (thin juice, thick juice, molasses) went up by 54,4% year on year. This equals ca. 2,7m MT of beet roots. Based on the prevailing price levels for wheat and maize we expect that also in 2013 a strong demand by the German ethanol industry for "sugar" will be noted. The availability of molasses will consequently suffer.

The European Parliament recently announced that it wishes to keep the **EU sugar regime** in place till 2019/20. This contradicts the position of the EU Commission that intends to end it rather "yesterday". Stay tuned in!

DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Esplanade 29-30 • D-20354 Hamburg • Germany

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de